

Erfahrungsbericht  
University of West Georgia  
Carrollton, GA  
Spring 2019

Organisation:

Ich habe mich im November 2017 für einen Austauschplatz nach Nordamerika beworben und habe im Januar bescheid bekommen, dass ich einen Platz an der University of West Georgia bekommen habe. Ich hatte also ein Jahr Vorlaufzeit für die Organisation meines Auslandssemesters. Dieser Zeitrahmen war für mich ideal.

Bei mir bestand die Vorbereitung aus:

- Flug buchen
- Visum beantragen
- Reisepass und internationalen Führerschein ausstellen lassen
- Auslandsrankenversicherung abschließen
- Unterkunft finden
- Auslands BAföG beantragen
- Kreditkarte beantragen
- Impfungen nachholen bzw. nachweisen

Am aufwendigsten war es das Visum für die USA zu bekommen. Ich hatte ein J-1 Visum was vermutlich für alle so ist und musste dafür nach Berlin zum Konsulat fahren für ein Interview. Man kann aber auch nach Frankfurt fahren, wenn einem das besser passt. Ich war sehr aufgereggt vor meinem Interview, aber letzten Endes hat es sich als harmlos herausgestellt. Den internationalen Führerschein habe ich letzten Endes nicht gebraucht.

Ankunft:

Mit dem Flug hatte ich keine Probleme und ich hatte mich im Vorfeld für den Pick-up Service der Uni angemeldet. Ich weiß allerdings nicht ob es so einen Service auch im Fall Semester gibt. Leider war ich an diesem Abend zu spät in Carrollton um den Schlüssel für mein Apartment zu bekommen. Zum Glück kannte ich meine Mitbewohner schon und konnte dann auf dem Sofa schlafen. Außerdem habe ich mich mit der Person abgesprochen, die vorher in meinem Zimmer gewohnt hat. Somit hatte ich bereits Handtücher, Bettlaken und einen Duschvorhang. Ansonsten habe ich gehört, dass es in Carrollton zum Fall Semester einen Frauenverein gibt,

der solche Dinge an die Austauschstudenten verteilt. Zusätzlich leben Ken und Polly in Carrollton, ein älteres Ehepaar, die da auch weiterhelfen können. Außerdem fahren sie auch öfter Studenten zum Flughafen und holen sie ab und laden die internationalen Studenten zu einem amerikanischen Dinner ein. Sie sind sehr hilfsbereit und freundlich. Ich habe in den Riverpointe Apartments gewohnt und war dort sehr zufrieden, obwohl es bestimmt auch günstigere Alternative gibt. Es war Off-Campus housing, aber es gibt einen Bus, der an den meisten Apartmentkomplexen hält. Man kann auch zu Fuß zur Uni. Das dauert von Riverpoint aus etwa 20 Minuten.

Ich hatte zuerst ein paar Probleme damit die Miete und die Studiengebühren zu bezahlen. Ich hatte einen Bafög-Platz und musste die Studiengebühr vorstrecken bis ich sie vom Auslandsbafög wiederbekommen habe. Ich hatte ein Limit pro Monat für mein Sparkonto und musste rumtelefonieren um die Bank davon zu überzeugen mich mehr Geld nutzen zu lassen ohne zum Schalter zu gehen. Um sich den Stress zu sparen ist es ratsam jemandem eine Vollmacht zu erteilen. Die Miete habe ich dann in Money Orders bezahlt, weil die Kreditkartenzahlung 20 Dollar extra gekostet hat.

Die Uni:

Das Minimum für Vollzeitstudenten sind 12 Credits, also habe ich 4 Seminare belegt, die meisten eher aus Interesse und weniger um sie später anzurechnen zu können. Wenn man sicher sein will, dass die Module alle angerechnet werden, dann sollte man vorher ein Learning Agreement mit einem zuständigen Dozenten in Oldenburg erstellen. Ich habe Creative Writing belegt, was mir sehr gut gefallen hat. Es gibt dann Schreibaufgaben, die man zuhause anfertigt und dann im Workshop mit den anderen bespricht. Natürlich bekommt man auch die Arbeit der anderen zu lesen. Außerdem habe ich auch noch zwei Literaturseminare belegt (4000er Module) und eine Vorlesung in amerikanischer Geschichte. In einem Seminar über Young Adult Literature hat mir vor allem gefallen, dass es statt dem üblichen analytischen Schreiben andere multimodale Assignments gab. Ich habe zum Beispiel ein Filmposter erstellt für eines der Bücher, die in diesem Seminar gelesen wurden. Alle Module haben mir gut gefallen. Ich finde auch, dass der Inhalt der Seminare etwas leichter gestaltet war als in Oldenburg. Jedenfalls habe ich mit dem gleichen Einsatz bessere Noten erzielen können als zuhause. Das System der Uni war auch sehr wie Schule. Jede Woche gab es Hausaufgaben und es wurde kleine Tests geschrieben,

die das abgefragt haben was für den Tag zu lesen war. Außerdem fanden die Seminare zweimal in der Woche statt und nicht wie gewohnt einmal in der Woche.

Die Mitarbeiter des International Office waren sehr hilfreich und man konnte sich jederzeit an sie wenden. Von ihnen habe ich eine Amerikanische SIM Karte bekommen, die ich nur noch aktivieren musste um dort mobiles Internet zu haben. Es gab auch einige Veranstaltungen wie Trips nach Atlanta oder ein Barbecue, aber mir wurde gesagt, dass es im Fall Semester wesentlich mehr zu tun gibt. Unabhängig von dem International Office gibt es aber auch einige Freizeitangebote der Uni, die ich auf jeden Fall empfehlen kann. Ich habe an einem Wildwasser Rafting Trip mit Camping in Tennessee teilgenommen und an einem Day Hike im Providence Canyon in Georgia. Diese Trips waren eine großartige Gelegenheit auch Leute außerhalb der Gruppe der internationalen Studentengruppe kennenzulernen. Auf dem Campus gibt es zudem auch ein großes Fitnessstudio, wo auch Kurse angeboten werden, eine Kletterwand und einen Gameroom mit diversen Spielekonsolen, Tischtennis und Billard. Man kann sich natürlich auch einem Club anschließen.

#### Freizeit:

Zuerst gibt es zu sagen, dass Carrollton eine sehr kleine, ländliche Stadt ist. Er gibt keine öffentlichen Verkehrsmittel, abgesehen von den Campusbussen. Zum Einkaufen muss man entweder das Shuttle nutzen, das zweimal in der Woche zu Target, Kroger und Walmart fährt, einen Uber bestellen oder jemanden finden der ein Auto hat und bereit ist einen zu fahren bzw. mitzunehmen. Ansonsten kann man ohne Auto in Carrollton nicht viel unternehmen. Es gibt den Square, wo die meisten Studenten zum feiern hingehen, aber neben dem Pub gibt es auch Cafés, Restaurants und einige kleinere Geschäfte. In der Nähe der Supermärkte gibt es noch einige andere Geschäfte. Rund um Carrollton gibt es den Greenbelt, einen schönen Naturpfad, den man sehr gut mit dem Fahrrad fahren kann um sich die Umgebung und die Natur anzuschauen. Um Carrollton herum gibt es noch andere Städtchen, die man besuchen kann z.B. Douglasville, wo viele Studenten hinfahren um einkaufen zu gehen. Atlanta ist 45 Minuten entfernt und es sollte ursprünglich ein Shuttle geben, das dann aber doch nie eingerichtet wurde. Also ist man auch hier wieder auf ein Auto angewiesen. Ich war leider nur einmal in Atlanta und konnte die Stadt nicht wirklich erkunden, da es nur für kurze Zeit war. Ich habe in meinen

Seminaren viele Freunde gefunden, mit denen ich dann auch etwas unternommen habe. Ich war z.B. auf dem Renaissance-Festival, dass von April bis Juni in der Nähe von Atlanta stattfindet.

Fazit:

Zum Abschluss kann ich sagen, dass der ganze Aufenthalt mit positiven Aspekten und kleineren Problemen eine wichtige und schöne Erfahrung für mich war. Ich habe eine Menge über das Land gelernt und Leute getroffen und Freundschaften geschlossen, die mich hoffentlich noch lange erhalten bleiben. In der ganzen Zeit habe ich nicht eine einzige Person getroffen, die in irgendeiner Weise unfreundlich war. Hier passiert es ja schon mal, dass man ohne wirklichen Grund von jemandem einen unfreundlichen Kommentar zu hören bekommt. Der Umgangston ist sehr angenehm und ich habe mich immer wohlgefühlt. Die meisten haben außerdem ein positives Interesse an anderen Kulturen und haben viel gefragt und waren auch offen selbst Fragen zu beantworten. Die Gespräche fand ich mitunter am interessantesten.